

## Nachrichten

## So verläuft das Teilstück der A 26 bis zum Elbtunnel Pläne im Stader Rathaus vorgestellt - Eine virtuelle Tour auf der Plan-Trasse der Landesbehörde

Peter von Allwörden

Stade. Der Verlauf des fünften Bauabschnittes der A 26 von Stade bis an die A 20 bei Drochtersen steht - zumindest auf dem Papier. Die abschließende Trasse, mit der das Landesamt für Straßenbau und Verkehr in wenigen Monaten in das Planfeststellungsverfahren geht, sieht neben einem Trog für die Schwinge, diversen Brücken und Bauwerken auch den einzigen Parkplatz entlang der insgesamt 51 Kilometer langen Autobahn vor. Die Pläne wurden gestern im Stader Ausschuss für Stadtentwicklung und Umweltfragen (ASU) vorgestellt.

Dieses letzte Teilstück der A 26 sorgt für eine Verbindung vom Elbtunnel bei Drochtersen über die A 20 bis zur A 7. Das Teilstück beginnt an dem zwischen Ritsch und Ritschermoor vorgesehenen Autobahnkreuz Kehdingen, das A 20 und A 26 verbindet, und endet in Stade bei Kaisereichen zwischen der vorhandenen Abfahrt Stade Ost und dem Übergang der Autobahn in die B 73. Hier wird es Einfädelschleifen geben.

Startet man von Kaisereichen eine virtuelle Tour auf der neuen Plan-Trasse, dann liegt rechts die Ostumgehung, links die Stadt. Der Abstand zur Bebauung ist nach Darstellung von Planerin Maren Gummert von der Landesbehörde so groß, dass kein Lärmschutz vorgenommen werden muss. Einzige Ausnahme: In Höhe Altländer Viertel rückt die Autobahn bis auf 80 Meter an das Wohnquartier heran. Hier werden Lärmschutzwände errichtet.

Fährt man weiter, überquert man auf einer Autobahn-Brücke die Altländer Straße. Schon kurz danach wird die A 26 abgesenkt. Jetzt geht es unter der Schwinge hindurch. Das aber nicht durch einen Tunnel, sondern unter einem Trog. Durch dieses Bauwerk, an dem allein vier Jahre gewerkelt wird, wird der Fluss quasi in eine riesige Betonwanne umgeleitet. Das Verfahren, das die Stadt Stade angeregt hatte, ist günstiger als ein Tunnel.

Parallel zum hier kanalisiertem Fluss verläuft über eine Brücke das Industriegleis aus Richtung Brunshausen in Richtung Bahnhof. Eine Querung für ein neues Industriegleis, das die Stadt umfährt, ist bisher nicht vorgesehen. Sollte die Stadt die Planung forcieren, dann müsste hier nachgebessert werden. Wie berichtet, setzt sich eine Initiative "Pro Industriegleis Stade" massiv dafür ein.

Nun nähert sich der Autofahrer auch schon der neuen Abfahrt Stade Nord. Sie liegt hinter der Freiburger Straße zwischen dem Obstmarschenweg und der Stader Ortschaft Schölisch. Hier rückt die Autobahn ziemlich dicht an die Schölischer Wohnhäuser heran, aber Lärmschutz ist hier angeblich nicht notwendig. Das hat bereits Schölischer aufgeschreckt, die für eine Verlegung der Trasse kämpfen.

Von der Abfahrt Stade Nord gelangt der Autofahrer einerseits auf die L 111 nach Kehdingen oder zur Ostumgehung. In Richtung Innenstadt fährt er über die Freiburger Straße oder genauer: über ein Rumpfstück der Freiburger Straße, denn die wird einfach abgeschnitten. Wer nach Stadersand, ins Industriegebiet oder auf den Obstmarschenweg will, muss nunmehr über den Autobahnzubringer fahren.

Der Weg geht weiter zum Autobahnkreuz Kehdingen und führt in Richtung Moor. Im Stader Moor macht die A 26 auf Höhe des Landernweges eine Rechtskurve. Fortan verläuft sie fast parallel zu diesem alten Feldweg, der auf der Grenze von Marsch und Moor liegt. Die Straße von Schölisch nach Götzdorf und die von Bützflethermoor nach Bützfleth sowie mehrere Feldwege werden über Brücken über die Schnellstraße geführt.

Kurz vor dem Autobahnkreuz Kehdingen, direkt an der Gemarkungsgrenze von Bützfleth und Assel wird der neue mit einer WC-Anlage ausgestattete Parkplatz entstehen. Er soll Platz für je 30 Laster und Personenwagen bieten.

### Daten auf einen Blick

Der fünfte Bauabschnitt wird insgesamt 15,7 Kilometer lang. Es werden 26 Bauwerke für



Straßenquerungen und Wasserläufe entstehen - darunter sind sieben Brücken. Größtes Bauwerk ist der Schwinge-Trog.

Nach Verkehrsprognosen, die den Anschluss an die A 7 und an den Elbtunnel berücksichtigen, werden im Jahr 2025 pro Tag rund 36 500 Pkw und 7000 Lkw auf der A 26 fahren. Das entspricht einer mittelmäßigen Auslastung.

Im zweiten Quartal 2010 werden die Planfeststellungsunterlagen in den Rathäusern in Stade und Drochtersen für insgesamt vier Wochen ausgelegt. Bis zu zwei Wochen danach läuft die Frist für Einwendungen.

Wenn alles glatt und ohne Klagen abläuft, könnte dieser fünfte Bauabschnitt schon 2011 die sogenannte Baureife erlangen. Er steht im vordringlichen Bedarf in Bundesverkehrswegeplan. Aber die Finanzierung ist noch offen. Optimisten gehen von einer Fertigstellung noch in diesem Jahrzehnt aus. Die reine Bauzeit beträgt etwa sechs Jahre.

19.02.2010

 **Artikel drucken**

**Fenster schließen**

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG